

# DAS MAREILLE



**Bote des Rennsteigvereins  
Begründet 1897 von Ludwig Hertel**

25 Jahre - Neue Folge

Suhl, November 2019

26. Jahrgang Nr. 4



Übergabe der Chronik  
Deutscher Wandertag 2019 in Schmallebenberg / Winterberg

\* \* \* \* \*

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

## Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein

### OG Hainich-Rennstieg

Wolfgang Nüchter aus Arnstadt  
Simone Demuth aus Bad Langensalza

### OG Suhl

Georg Reumschüssel aus Suhl  
Nicole u. Karsten Bube aus Suhl



Bildquelle: [http://smilies-world.de/  
template/image/world\\_smilie.png](http://smilies-world.de/template/image/world_smilie.png)

### *Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren*

#### Zum 50. Geburtstag:

Barbara Weigelt, OG Hainich  
Christine Schneiderbanger,  
OG Zapfendorf  
Verena Schmidt, OG Hainich

#### Zum 60. Geburtstag:

Heiko Schindler, OG Suhl  
Karl-Heinz Winkler, OG Hainich  
Marita Stötzel, OG Hainich  
Frank Pritschow, OG Hainich  
Ute Raßbach, OG Hainich  
Petra Häring, OG Neuenhof  
Brunhilde Derra, OG Zapfendorf

#### Zum 65. Geburtstag:

Barbara Thiel, OG Ruhla  
Marbit Trost, OG Hörschel  
Dorothea Schneider,  
OG Steinbach a.W.  
Matthias Gernert, OG Suhl  
Friedhelm Bärenklau, OG Stedtfeld  
Ingeburg Malzahn, OG Ruhla  
Regina Lutz, OG Stedtfeld  
Elke Truckenbrodt, OG Suhl

#### Zum 70. Geburtstag:

Christina Hopf, OG Suhl  
Johanna Sedelmaier,  
OG Zapfendorf  
Eva-Maria Uhlendorf, OG Suhl  
Gunter Wagner, OG Suhl  
Anton Ziegelhöfer, OG Zapfendorf  
Klaus Fritz, Hauptverein  
Franziska Seifert, OG Suhl

#### Zum 75. Geburtstag:

Gerhard Kottek, OG Hainich

#### Zum 75. Geburtstag:

Lilo Schäuble, OG Suhl  
Heidrun Trautvetter, OG Ruhla  
Kurt Enke, OG Ruhla  
Hannelore Hellwig, OG Suhl  
Astrid Schneider, OG Hainich  
Margit Hoyer, OG Hainich  
Barbara Schöner, OG Zapfendorf  
Sibylle Wolf-v.-Holt, OG Hainich  
Helga Würtz, OG Hainich

#### Zum 80. Geburtstag:

Elmar Barlet, OG Zapfendorf  
Gerold Schmidt, Hauptverein  
Dorothea Gieck, OG Suhl  
Harry Zillgitt, OG Suhl  
Wolfgang Frank, OG Hainich  
Edda Löber, OG Neuenhof  
Roswitha Mittelstädt, OG Suhl  
Brigitte Reinhardt, OG Suhl  
Martin Weber, OG Steinbach a.W.  
Lilo Klimm, OG Suhl

#### Zum 85. Geburtstag:

Georg Kabitz, OG Zapfendorf  
Ruth Jahn, OG Waltershausen  
Horst Gabriel, OG Zapfendorf  
Eberhard Hering, OG Hörschel  
Roland Schneider, OG Hörschel  
Fritz Peterhänsel, OG Stedtfeld  
Harald Lich, OG Suhl  
Sigrid Kleinsteuber, OG Ruhla  
Edgar Sitzmann, OG Zapfendorf  
Irmgard Stürzl, OG Zapfendorf

#### Zum 90. Geburtstag:

Martha Müller, OG Stedtfeld

## Zentrale Termine 2020

**Bitte die zentralen Termine beachten und nicht doppelt belegen!**

Delegiertenversammlung des LV Thüringen in Jena	07.03.2020
Delegiertenversammlung des LV Bayern in Oberelsbach/Rhön	13. - 15.03.2020
Jahreshauptversammlung des RV in Suhl	18.04.2020
30 Jahre „Der Rennsteig ist Frei“ in Neustadt/Rennsteig	09.05.2020
„Tag des Wanderns“	14.05.2020
Rennertreffen und 25 Jahre Harthgemeinde im Harth-Haus	30.05.2020
Thüringer Wandertag in Lauchröden/Werra auf der Brandenburg	13.06.2020
Deutscher Wandertag in Bad Wildungen	01.07. - 06.07.2020

### 30 Jahre „Der Rennsteig ist Frei“

Am 28. April 2020 jährt sich zum 30. Mal die Öffnung der Grenze zwischen Brennersgrün und Spechtsbrunn. Damit war der Rennsteig nach 45 Jahren wieder durchgängig bewanderbar. Dieses Jubiläum möchten wir gemeinsam mit dem Thüringer Rennsteigverein e.V. Neustadt am Rennsteig am Samstag, den 09. Mai 2020 im Gemeindezentrum in Neustadt feierlich begehen.

Nähere Einzelheiten zur Feier im MAREILE Nr.1/2020.

*Lutz Hähner* - Landeswanderwart

## Aus den Ortsgruppen

### OG Stedtfeld

#### Wird die Libanon-Zeder schon bald im Thüringer Wald heimisch?

**Insgesamt 60 Teilnehmer interessierten sich für die Wanderung „Wald im (Klima-)Wandel“ mit dem Forstamt Marksuhl**

Hohe Sonne „Das Jahr 2018 hat dem Wald sehr schlimm zugesetzt und dieses Jahr wird es nicht besser“, betont Ansgar Pape. Mit diesen Worten begrüßt der Leiter des Forstamtes Marksuhl am späten Mittwochnachmittag auf dem Parkplatz „Hohe Sonne“ etwa 60 Waldfreunde und -wanderer, die sich für die Försterwanderung „Wald im (Klima-)Wandel“ interessiert haben. Aufgrund des überwältigenden Andrangs entschieden sich die Organisatoren, die Schar in zwei Gruppen zu splitten.

Die von der Wegstrecke überschauliche Tour führt den Teilnehmern an mehreren Stationen äußerst anschaulich die Sorgen der Forstleute vor Augen. Besonders die stürmischen Wetterkapriolen, die lange, trockene Dürreperiode und ein enormer Borkenkäferbefall spielen beim Untergang des Waldes, gegen den sich die



Forstleute mit allen erdenklichen Kräften vehement stemmen, eine besondere Rolle.

Das Sturmtief „Friederike“, Mitte Januar, und das Skandinavien-Hoch „Irenäus“, Mitte März, „produzieren“ Unmengen an Sturmholz in weiten Teilen Thüringens, insbesondere aber auch im Wartburg-Wald-Park. „130.000 Festmeter Sturmholz kamen dabei in Thüringen zusammen - das sind vollbeladene Langholz-Lastwagen auf einer Länge zu 130 Kilometern aneinandergereiht“, erzählt Mosbachs Revierförster Tino Braun.

Die trockenen Sommer, wie im vergangenen Jahr, setzen besonders der feuchteliebenden Fichte zu. „Die Fichte wird in Lagen unter 400 Höhenmeter keine Chance mehr haben“, gibt der Forstamtsleiter Ansgar Pape die Erkenntnisse verschiedener Forstwissenschaftler wider. Eine Bruchfläche unweit der Weinstraße forsten die Waldarbeiter aktuell mit der widerstandsfähigeren Douglasie auf. „Es laufen auf Testflächen schon Versuche mit der Libanon-Zeder“, erzählt der Amtsleiter.

Liegendes Sturmholz ist ein Festfressen für den Borkenkäfer. Deshalb sollte es schnell ins Sägewerk, aber die Aufarbeitung der angefallenen Mengen lasse sich personell kaum auf die Schnelle stemmen. Dieses Holz nehmen Kunden aufgrund der durch den Schädlingsbefall verursachten Verfärbungen meist nur sehr ungern. Es eigne sich oft nur noch für Paletten oder Verpackungsholz. Durch die langanhaltenden Trockenperioden gelinge es Fichten kaum noch, sich gegen angreifende Borkenkäfer mit Harzabsonderungen zu wehren. „Durch den Borkenkäferfraß werden die Leitungsbahnen gekappt und der Baum stirbt ab“, erklärt der Forstamtsleiter den Gästen. Der Borkenkäferbefall im Wald um die Wartburg des letzten Jahres gehöre zu den Schwerpunkten in Thüringen.

Im Bereich des Forstamtes Marksuhl registrierten die Förster letztes Jahr zum Teil sogar drei neue Borkenkäfer-Generationen. „Der Kupferstecher ärgert uns weniger, aber der Buchdrucker macht uns das Leben schwer“, erzählt Ansgar Pape. Ein Borkenkäfer könne für bis zu 167.000 Nachkommen sorgen. Solche Flutwellen seien nicht mehr beherrschbar. Den Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln im Wald schließen die Forstleute aus, maximal auf Holzpoltern sei das Spritzen möglich. Die heutigen Fichtenbestände stammen meistenteils von Aufforstungen nach Reparationseinschlägen nach dem Krieg. Davon zeugt beispielsweise die Bezeichnung „Franzosenschlag“.

Die Verkehrssicherung entlang der beiden Bundesstraßen durch das Forstamtsgebiet „kostet viel Geld, ein Haufen Ärger und jede Menge Zeit“, sagt Förster Stefan Wichmann vom Wartburgrevier, der zwei bis drei Arbeitswochen nur mit der Verkehrssicherung zu tun hat. Zweimal jährlich müssen die Straßen zur Kontrolle abgelaufen werden. „Die Verkehrssicherung kostet uns jährlich etwa 80.000 Euro“, führt der Forstamtsleiter an.

Stefan Wichmann spricht noch ein ganz anderes Thema an. Er wirbt für Holzprodukte, denn diese können auf lange Sicht CO<sub>2</sub> binden. Produkten aus Metall oder

Plaste gelingt dies nicht. „Metall oder Plaste sind nicht gut für den Klimaschutz, weil für die Herstellung auch noch viel CO<sub>2</sub> verbraucht wird“, sagt der Wartburg-Revierförster.

Zum Schluss der Wanderung erleben die Teilnehmer einen sogenannten Grader in Aktion, mit dem Waldwege erneuert werden. „Es gibt keine richtigen Winter mehr - keinen Frost, nur Schlamm - das macht die Wege richtig kaputt“, sagt Ansgar Pape. Der Wanderer sieht oft nur die Momentaufnahme zerfahrener Wege. 600.000 Euro fließen jährlich in den Wegebau.

*Für die Teilnehmer wurde extra eine Fichte gefällt. Die Waldarbeiter Uwe Büchner und Marcel Gohl schälten die Rinde ab. Sofort kamen unzählig viele Borkenkäfer zum Vorschein. Anhand eines Borkenkäfer-Modells wurde den Gästen die Lebensweise des Schädlings vermittelt.*

*Revierförster Stefan Wichmann verdeutlicht den Gästen anhand eines Borkenkäfer-Modells die Gefahren durch diesen Schädling. Waldarbeiter Uwe Büchner zeigt, wie richtig gepflanzt wird. Statt Fichten setzt das Forstamt nun auf die robustere Douglasie.*



*Norman Meißner*

Quelle:

Norman Meißner: „Wird die Libanon-Zeder schon bald im Thüringer Wald heimisch?“, TLZ Eisenach, 12.04.2019

## **OG Zapfendorf**

### **Zwei Altrenner der OG Zapfendorf am Nord-Ostsee-Kanal (NOK)**

Am 12. April fuhren wir mit dem Auto nach Kiel/Holtenau, wo wir zu unserer Wanderung entlang des NOK starten wollten. Die Fahrt war knitterfrei und gut. Nach einer Übernachtung in Kiel ging es am Samstag, den 13. April auf die erste Etappe von Kiel nach Sehestedt. Entlang des gesamten Kanals gab es einen Fahrweg, den Wanderer, Radler und natürlich das Wasser- und Schifffahrtsamt nutzen können.

Das Wetter war durchwachsen, die Temperatur lag bei 3 - 5 °C. Große und kleine Schiffe (auch ein Traumschiff) aus aller Herren Länder begegneten oder überholten uns. Imposante Hochbrückenkonstruktionen mit einer Durchfahrthöhe von ca. 60 m aus Stahl oder Spannbeton konnten wir bewundern. Die zahlreichen Fähren entlang des NOK waren kostenlos und können von allen genutzt werden.

Auch am zweiten Wandertag von Sehestedt nach Meckelmoor war das Wetter nicht merklich besser. Auf den Etappen gab es immer wieder Einkehrmöglichkeiten, Fischkaten, Gasthäuser und Imbissstationen. In Meckelmoor hatten wir den Kanalkilometer 49 erreicht und somit die halbe Strecke geschafft. Für den Abend (22:30 Uhr) war eine Vorbeifahrt der AIDA angesagt. Zu solchen Anlässen treffen sich am NOK immer viele Menschen mit ihren Wohnmobilen, um die großen Kreuzfahrtschiffe zu bewundern. Auch wir warteten auf das Traumschiff. Es hatte leider Verspätung und nach einer Stunde Wartezeit war uns die Nachtruhe wichtiger.

Am nächsten Tag hatten wir wieder 26 km vor uns, allerdings bei sonnigem Wetter und höheren Temperaturen. Die Etappe ging von Meckelmoor nach Hohenhörn. Weichensignale am gesamten Kanal zeigen den Schiffen mit den unterschiedlichsten Längen, Breiten und Tiefgang an, ob sie fahren dürfen oder auf den Gegenverkehr warten müssen.



Am letzten Wandertag von Hohenhörn nach Brunsbüttel war das Wetter noch besser als am Vortag und so ging es gut gelaunt weiter in Richtung Brunsbüttel. Die Etappe war gegen 15 Uhr geschafft. Der Kanal war geschafft, aber ein Highlight lag noch vor uns.

Am nächsten Tag flogen wir mit einem Sportflugzeug, das wir gechartert hatten, zurück zum Flugplatz Kiel, wo wir unser Auto abgestellt hatten. So konnten wir uns unsere Wanderstrecke nochmal aus der Luft anschauen. Es war ein tolles Wander- und Flugerlebnis mit vielen Informationen und Eindrücken entlang des Nord-Ostsee-Kanals.

*Horst Frank und Peter Becker*

### **Rennertreffen in Kammerforst**

In diesem besonderen Jahr - der Kammerforster Musikverein feierte 50-jähriges Bestehen - organisierte die Ortsgruppe Hainich-Rennstieg am 22. Juni gleichzeitig

mit dem Blasmusikfest des Musikvereins das Rennertreffen des Rennsteigvereins 1896 e.V. nun schon zum 2. Mal. Bekanntlich feierten auch wir in diesem Jahr den 25. Jahrestag der Gründung unserer Ortsgruppe. Der Landrat des Unstrut-Hainich-Kreises begrüßte die angereisten Wanderer zum gleichzeitig stattfindenden Kreiswandertag mit herzlichen Worten und würdigte das Engagement der Vereine. Die gut 200 angereisten Gäste aus Nah und Fern erlebten einen grandiosen Tag mit zünftiger Blasmusik und einer Versorgung, die keine Wünsche offen ließ. Die Frauen der Ortsgruppe hatten eine Menge besonders leckeren Kuchen gebacken, der den zahlreichen Gästen mit einer guten Tasse Kaffee bei hervorragendem Sommerwetter mundete. Für den Vormittag waren zwei geführte Wanderungen im Hainichwald vorbereitet. Die Strecken über 10 km und ein kürzerer Weg über etwa 6 km wurden von insgesamt über 120 Wanderern absolviert. Die Wirtin des „Seebacher Forsthauses“ erzählte während einer kurzen Rast die Geschichte der Wiederentdeckung des über 60 Meter tiefen Klingbrunnens, der offenbar noch viele mysteriöse Geheimnisse für sich behält. Aber auch an die Kinder war gedacht. Margita Oppel hatte in bewährter Weise auf einer kleinen Wanderung interessante Erlebnisse vorbereitet. Beim Eintreffen der Wanderer auf dem Festplatz begrüßte der Musikverein die Ankommenden mit einem kleinen Platzkonzert.

Übergabe der Wimpelbänder



Bevor das schöne Fest mit dem Rennertreffen in den gemütlichen Teil überging, überreichte unser Vorsitzender, Gerd Betzold, die begehrten Wimpelbänder an die angereisten Vertreter der Ortsgruppen und befreundeten Wandervereine aus dem Umland. Es breitete sich eine solch gute Stimmung auf dem Festplatz aus, dass die meisten Gäste noch lange im Schatten der alten Kastanienbäume verweilten und der wunderbaren Musik lauschten. Die jungen Musiker des Blasmusikorchesters wurden mit Beifall belohnt.

Auch am Sonntag, den 23. Juni, als der Festumzug mit den vielen angereisten Orchestern und den örtlichen Vereinen durch das Dorf zog, waren wir wieder dabei.

Die leuchtenden gelben Poloshirts unserer Ortsgruppe Hainich-Rennstieg zogen die Blicke der Zuschauer auf sich. Ein besonderes Gefühl der Zusammengehörigkeit ergriff uns während des Zuges durch den Ort. Mit winkenden Händen grüßten zahlreiche Zuschauer zu uns herüber. Der Sonntagnachmittag gehörte dem Genuss der Musik vieler Blasorchester aus dem Thüringer Umfeld.

*Joachim Breuer - OG Hainich-Rennstieg*

### **Pfingstrunst 2019 zu Ehren von August Trinius**

Am Vorabend der Pfingstrunst vom 26.05. bis 31.05.19 von Hörschel nach Blankenstein trafen sich wieder 21 erwartungsfrohe Wanderfreunde zur Einstimmung auf die Wanderung im Vereinszimmer des Gasthauses „Tor zum Rennsteig“. In Vorbereitung der Runst gelang es mir durch gezielte Werbung, dass sich zur Einführungssippung 10 Jungrennerinnen und -renner, darunter fast der gesamte Vorstand des Vereins „Angler- und Naturfreunde Unterpörlitz e.V.“ mit Partnerinnen und 10 Altrennerrinnen und -renner, die schon mehrmals bei einer Runst dabei waren und sich wieder vom Bann des Rennsteigs angezogen fühlten, begrüßen und vorstellen konnten. 10 Frauen und 11 Männer im Altersdurchschnitt von knapp 64 Jahren waren am Start. Der Alterspräsident zählte bereits 80 Lenze, der jüngste Teilnehmer war 41. Alle übernahmen zum Gelingen der Runst bereitwillig eine Aufgabe und so waren die Posten: Verantwortliche für den Runstbericht, Wetterbeauftragte, Blumenfrauen, Wimpelträger, Regulierer, Verantwortliche für Erste Hilfe, Stellvertreter des Wanderführers, Stempelbeauftragte, Zeremonienmeister und Alterspräsident schnell verteilt. Altrennerin Lady Courage, Brigitte Webs, begleitete die Runst diesmal als Marketenderin und bewies sich hier durch ihren Einsatz, nicht nur bei der Blasenpflasterversorgung als eine echte Mutter Courage.

In Würdigung seines Wanderbuches: „Der Rennstieg. Eine Wanderung von der Werra bis zur Saale“ 1889 und in zweiter Auflage von 1899 sowie in Erinnerung an seinen 100. Todestag 2019 stand die Runst ganz im Zeichen von August Trinius.

So bekam jeder Teilnehmer einen Button mit dem Konterfei von August Trinius und mit seiner Aussage: „Wandern heißt Leben“ überreicht.

Jeder Wandertag hatte seine Höhepunkte und wird bei jedem Mitwanderer wieder anders in nachhaltiger Erinnerung bleiben. Gemäß meinem Motto: „Gemeinsam gehen wir los, gemeinsam kommen wir an“ bildete sich bei bestem Wanderwetter und einer Gesamtdurchschnittstemperatur von 18,5 °C schnell eine leichtzuführende, aufgeschlossene und gesangsfreudige, belastbare Wandergruppe. Froh waren alle am ersten Tag, als wir nach den erlebnisreichen ersten 34 km kurz vor

19:00 Uhr das Tagesziel am Kleinen Inselsberg erreichten.

Am 2. Tag sorgten die erholsamen Rasten an der Neuen Ausspanne, am Wachsenrasen und in der Thüringer Hütte für gute Stimmung. Am dritten Tag verwöhnten uns Altrenner Dr. Duden und seine Frau Viktoria (im Vorjahr dabei) am Borstenplatz mit einer zünftigen Mittagspausenversorgung. Danken möchten wir den Freunden der OG Suhl, die uns vom Rondell aus wieder so zahlreich begleiteten und auch am Abend zum Bergfest absicherten, dass uns dort der Altrenner Musicus - Herwig Hopf wieder so herrlich zu Gesang und Tanz aufspielen konnte. Der 4. Tag begann nach einem regennassen Nachmittag vom Vortag wolkenverhangen, kalt und trübe. Wir nutzten die bevorstehende kurze Etappe gleich für eine Besichtigung des Rennsteigmuseums mit fachkundiger Führung durch den Vorsitzenden des Thüringer Rennsteigvereins e. V. Neustadt am Rennsteig, Manfred Kastner. Höhepunkte am Nachmittag waren eine Kaffeeeinkehr mit frisch gebackenem Blaubeerkuchen und der abendliche Sektempfang vom Team des Gasthauses und der Pension „Rennsteig“ Familie Lutz in Friedrichshöhe.

Der 5. Tag, Himmelfahrt, erfreute uns mit Wetter wie im Bilderbuch und unzähligen, freudvollen Kontakten und Hallos von Wandergruppen und Familien, die auch unterwegs waren und wie wir den Tag genossen.

An der Kalten Küche trafen wir auf eine große Gruppe aus Franken, die dort rastete und begleitet von einem Akkordeon singend zusammen saß. Als wir eintrafen, stimmte der Spieler das Rennsteiglied an. Verblüfft und erstaunt waren die Anwesenden, als wir dann in geschlossener Runde alle drei Strophen des Rennsteiglieds mit kräftigen Stimmen und voller Inbrunst zu Gehör brachten. Kurz vor der Ruine des alten Gasthauses Weidmannsheil trafen wir noch auf eine Gruppe mit einem Reporter des Bayerischen Rundfunks. Für ihn zelebrierten wir im Wanderkreis auch noch mal den Runstgesang und beantworteten Fragen zur Wegebeschilderung und der Attraktivität des Rennsteigs.

Höhepunkt des letzten Tages war wie immer die Rennertaufe am ehrwürdigen Kurfürstenstein. Wie es der Zufall wollte, kam gerade zu diesem Zeitpunkt eine über zehnköpfige Männerwandergruppe aus dem Eichsfeld vorbei. Diese Wanderfreunde wurden in unsere Zeremonie mit der Namensvergabe, dem Umtrunk und dem anschließenden Runstgesang gleich mit einbezogen. Besser kann man sicher keine Werbung für die Traditionspflege unseres RV machen.

Folgende neue Rennernamen wurden vergeben: Annelies Krell - Backfee, Karin Prauser - Dancing Queen, Christa Schade - Clever Madel, Silvia Wengerodt - Stille Blonde, Gerd-Peter Siller - Peter Lustig, Gunnar Scharfe - Sechs bis Acht, Jeanette Brendel - Frohgemut, Lars Pietschmann - Technikus, Manuela Güntzel - Entschlossene, Steffen Güntzel - Wanderbruder Brü. Zur Abschlussstippung erhielten dann auch noch alle Renner ihre Stempelhefte und Nachweise für wiederholte Teilnahmen: Heide Hermann - Standhafte 2x, Karl Fritz - Skalde 3x, Helmut

Rose - Troubadour 3x, Helmut Lempa - Waldfreund 5x, Christa Frielinghaus - Victoria 2x. Weiter dabei waren: Erich Baumann - Baumeister 5x, Brigitte Webs - Lady Courage 5x, Lothar Ost - Steinknipser 3x, Friedhelm Bärenklau - Kaltstarter 3x, Ute Lorey - Musherin mit ihrem treuen Husky Fire 2x und ich - Druse, nun schon seit 1991 zum 16. Male.

Zum Schluss gilt es nochmal Dank zu sagen an die Hauptwanderwartin Susanne Hähner für die Organisation der Runst mit den Unterkünften und dem Gepäcktransport und an unseren Wanderfreund und Naturschutzwart Ulrich Rüger für seine Runstbegleitung an drei Tagen und seinem Beitrag zum Gelingen der Runst. Dank geht auch an die gesamte Runstgruppe für die gelebte Wanderfreundschaft, die gezeigte Disziplin und die Courage. Alle hatten ihren Anteil an einem nachhaltigen Runsterlebnis.

In diesem Sinne Euch allen ein Gut Runst !

*Willi Lehmann*



## **Wimpelwandergruppe**

### **Deutscher Wandertag 2019 in Schmallenberg/Winterberg**

Vom 03. bis 08. Juli reiste unsere fast komplette Wimpelwandergruppe zum Deutschen Wandertag ins Hochsauerland. Wir hatten mit der Übergabe der Chronik der

Wimpelwanderung von Eisenach nach Detmold an den Deutschen Wanderverband unsere letzte Aufgabe zu erfüllen, die mit unserem grandiosen Wandertag 2017 in Eisenach und der Wartburgregion begonnen hatte.

Die Chronik dokumentiert auf 77 Seiten anhand von 170 Fotos zahlreiche Erlebnisse und Eindrücke unserer eindrucksvollen Wimpelwanderung.

Um den Text und die Auswahl der Fotos kümmerte sich Dr. Annette Brunner, die Teilnehmerin unserer Wimpelwandergruppe war. Am Ende kam ein Werk heraus, auf das wir stolz sein können. Hier zeigte sich wie schon zur Wimpelwanderung im Vorjahr, dass ich die richtige Auswahl bei der Zusammenstellung der Gruppe getroffen hatte. Von der Chronik wurden 100 Exemplare in festem Einband gedruckt.

Wir wollten uns damit bei allen Wandervereinen und offiziellen Unterstützern bedanken, die uns auf der Wegstrecke mit Getränken oder einem Imbiss versorgten, beim Wandern begleiteten oder in Städten, Gemeinden sowie Vereinsheimen empfangen hatten.

Unsere Gruppe hatte sich vorgenommen, an allen offiziellen Veranstaltungen im einheitlichen Outfit geschlossen teilzunehmen. Am Donnerstag begleiteten wir die Wimpelwandergruppe von Detmold auf ihrer letzten Tour. Vom Berghotel Hoher Knochengang ging es über den Kahlen Asten nach Winterberg, wo wir am Abend noch an der Eröffnungsveranstaltung teilnahmen. Freitag und Samstag waren wir im herrlichen Hochsauerland unterwegs und trafen Wanderfreunde der vergangenen Wandertage. Samstagnachmittag stellte sich mit einem sehr schönen Programm der Ausrichter des nächsten Wandertags „Bad Wildungen“ vor. Bei der anschließenden



Wanderwettbewerbsauszeichnung belegte die OG Suhl in der Kategorie Standortwanderungen den 8. Platz. Für meine Anwanderung von Eisenach nach Winterberg bekam der Rennsteigverein in der Kategorie Streckenwanderungen den 3. Platz. Das damit verbundene Preisgeld von 130 €, das ich entgegennehmen konnte, spendeten wir dem Wander- und Freizeitverein Arnstadt e.V. Dieser Verein bietet Kindern ein vielfältiges Wanderangebot und jährliche Wanderwochen an.

Der Höhepunkt war ohne Zweifel der Sonntag mit der Feierstunde am Vormittag und dem Festumzug am Nachmittag. Unser absoluter Höhepunkt war dann am Montag mit der feierlichen Übergabe der Chronik zur Abschlussveranstaltung auf dem Kahlen Asten. Mit emotionalen Worten übergab die Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes, Christine Lieberknecht, im Namen der Wimpelwandergruppe die Chronik an den Deutschen Wanderverband. Damit wurde offiziell der Wandertag von Eisenach abgeschlossen, der bei vielen Wanderfreunden noch in sehr guter Erinnerung ist. Durch unser gemeinsames Auftreten in unseren blauen T-Shirts zu allen offiziellen Terminen haben wir einen bleibenden Eindruck für unseren Rennsteigverein und unsere Thüringer Wanderheimat hinterlassen.

Nach dem Wandertag ist vor dem Wandertag und so können wir uns schon heute auf den 120. Deutschen Wandertag vom 01. bis 06. Juli 2020 in Bad Wildungen freuen.

*Lutz Hähner* - Landeswanderwart



## **OG Ruhla**

### **Fahrt ins Kleinwalsertal**

Vom 29. Juni - 06. Juli fand die traditionelle Alpen-Wanderfahrt unserer Ortsgruppe mit 19 Teilnehmern statt. Unser Ziel war wieder das Kleinwalsertal. Wir wohnten im Hotel „Almajur“ in Mittelberg. Viele Hotels im Kleinwalsertal bieten

als Service die kostenlose Liftbenutzung im Kleinwalsertal und in Oberstdorf an. Dadurch werden die Bergwanderungen sehr erleichtert.

Durch den frühen Juni-Termin konnten wir die Almwiesen noch in voller Blüte erleben. Andererseits gab es wegen des starken Schneefalls in diesem Winter noch zahlreiche ausgedehnte Altschneefelder in den Wandergebieten.

Auch das Wetter meinte es gut mit uns. Nach der extremen Sommerhitze am Beginn der Woche sanken am Dienstag die Temperaturen auf angenehme 20 - 25 °C mit einigen kurzen Regenschauern.

Am Sonntag, dem 1. Tag nach der Anreise, ging es mit dem Lift auf die Kanzelwand (1950 m). Von der Kanzelwand aus wanderten wir über ausgedehnte Altschneefelder zur Alpe Kuhgehren (1633 m). Nach einer längeren Mittagsrast ging es über den etwas beschwerlichen Steilabstieg zurück nach Mittelberg.

Am Montag stand eine Wanderung zur Bärgunt-Hütte (1400 m) auf dem Programm. Das Bärgunt-Tal liegt am Fuß des Widdersteins (2536 m), des höchsten



Berges der Kleinwalsertal-Region. Ein Teil der Gruppe startete von der Bärgunt-Hütte aus zu einer Widderstein-Umrandung über die Widderstein-Hütte (2015 m). Das ist eine anspruchsvollere, aber schöne Tour. Von der Widderstein-Hütte hat man einen herrlichen Aus-

blick zum Hochtannbergpass und ins Lechtal.

Am Dienstag ging es mit dem Lift zum Söllereck. Vom Söllereck wanderten wir zurück nach Riezlern. Unterwegs wurde noch im Bergstüble (1236 m) zu Mittag gegessen, mit herrlicher Panoramasicht auf das Kleinwalsertal.

Am nächsten Tag ging es in das Gemstetal, einem Seitental des Widdersteins. An der hinteren Gemstelhütte (1320 m) wurden wir vom Regen überrascht. Der Regen wurde durch eine Hütteneinkehr überbrückt. In der schönen Hütte soll es angeblich den besten Apfelstrudel im Kleinwalsertal geben, der von einigen Wanderfreunden probiert wurde.

An Donnerstag fuhren wir mit der Bergbahn zum Walmendinger Horn (1990 m). Ein Teil der Gruppe stieg über die Sonna Alpe nach Mittelberg ab. Einige Wanderfreunde wählten den Weg über die Innere Stierhofalpe (1678 m) und den Steilabstieg ins Duratal zurück nach Baad. Bei einer Mittagsrast auf der Stierhofalpe konnten wir uns an der kleinen Ziegenherde mit einigen verspielten Jungtieren erfreuen.

Am Freitag, dem vorletzten Tag, standen verschiedene Wanderungen auf dem Programm. Eine Gruppe wanderte von der Bergstation der Kanzelwand zum Fellhorn und von dort aus auf dem Fellhorngrat bis zum Söllereck. Am Samstag ging die Fahrt zurück nach Thüringen.

Die Wanderwoche im Kleinwalsertal war wieder ein wunderschönes Erlebnis. Das Preis-Leistungs-Verhältnis im Kleinwalsertal stimmt einfach (zumindest in unserem Hotel).

*Harald Töpfer*

### **Wanderfahrt nach Natz vom 01.09. bis 07.09.2019**

Etwas Neues, aber durchaus Schönes und Ansprechendes, war für 22 Wanderfreunde der Ortsgruppe Ruhla eine Busreise mit Weltenbummler.

Für 7 Tage ging es nach Natz in Südtirol. Am 1. September um 5:30 Uhr starteten wir pünktlich in Eisenach. Nach 10 Stunden Fahrt standen wir vor dem Hotel Langhof. Der Chef persönlich hieß uns herzlich willkommen. Und schon eine Stunde später ließen wir uns von den sehr guten Kochkünsten verwöhnen.

Unser Busfahrer und die Reiseleiterin blieben auch im Hotel. So war es auch möglich, noch zwei zusätzliche Bustouren zu buchen. Am Montag stand eine Führung durch die Apfelplantagen auf dem Apfelhochplateau Natz-Schabs, zwischen 730 m und 890 m Höhe liegend, auf dem Programm. Der Hotelchef führte und erklärte viel Wissenswertes. Sehr interessant, auch bei leichtem Regen. Wieder im Hotel angekommen, stand schon für alle eine zünftige Brettjause mit Schinken, Käse und Südtiroler Wurst bereit. Der restliche Nachmittag wurde unterschiedlich verbracht. Manche wanderten, andere fuhren mit dem Bus nach Brixen. Brixen ist die älteste Stadt Südtirols. Eine geschichtsträchtige Kulturstadt mit dem Dom und Kreuzgang als Wahrzeichen der Stadt. Die Anlage geht auf das 10. Jh. zurück. Für den Rest der Gruppe gab es Wellness oder nur Entspannen im Hotel.

Am Dienstag hatten wir super Wanderwetter. Erst ging es mit dem Bus nach Brixen, dann zur Plose-Kabinenbahn. Nun lag unser Wanderberg Plose (2562 m), der Hausberg von Brixen, schon vor uns. Wir starteten zusammen, hatten aber unterschiedliche Ziele. Die erste kleine Pause mit köstlicher Alm-Buttermilch, Kaiserschmarrn und anderen Köstlichkeiten wurde auf der Rossalm in 2180 m Höhe gemacht. Wer wollte, verweilte hier etwas länger und wanderte dann zurück. Der Rest der Gruppe hatte sich den Dolomiten-Panoramaweg vorgenommen.

An der Hinteralm in 2336 m Höhe angekommen, trennten wir uns noch einmal. Zwei stiegen weiter auf zur Drei-Gipfel-Tour, für die anderen ging es an der Schatzerhütte vorbei bis zur Skihütte. Dort stiegen wir in den Bus, der uns wieder nach Brixen brachte. Alle hatten einen schönen Tag, egal wie weit oder wie hoch sie waren. Der Weg ist das Ziel! Am Abend trafen wir uns alle im Gemeinschaftsraum zu einem schönen Tagesabschluss. Am Dienstag und Mittwoch gab es mehrere Möglichkeiten den Tag zu verbringen, so mit dem Reisebus nach Meran

oder den Tag darauf nach Bozen. Wer das herrliche Sommerwetter noch nutzen wollte, wanderte noch einmal. Wir fuhren dieses Mal mit dem Bus zur Pfannspitz-Kabinenbahn, die uns auf 2180 m Höhe brachte. Dort ging unsere eigentliche Wanderstrecke los, die Drei-Gipfel-Tour war unser Ziel. Alles war zeitlich nicht zu schaffen. Für uns war der Pfannspitz in 2545 m Höhe mit Gipfelkreuz auch genug an diesem Tag. Alle haben den phantastischen Ausblick sehr genossen. Super Aussicht zum Stubei-Gletscher, Zillertaler Alpen und Großglockner. Das herrliche Panorama begleitete uns bis zur nächsten Rast in der Plose-Hütte in 2446 m Höhe. Von dort ging es über den neuen Lorggen-Erlebnis-Rundweg zur Plose-Kabinenbahn zurück. Am Donnerstag nahmen alle an der großen Dolomiten-Busrundfahrt teil. Highlights der Tour waren z. B. die Rast am wunderschönen Misurinasee, der Blick auf die Drei Zinnen (2998 m) und den Cristallo (3221 m). Immer wieder hatten wir auch Sicht auf den höchsten Berg der Dolomiten, den Marmolada (3342 m) mit seinem Gletscher.

Nach erlebnisreichem Tag gab es am Abend im Hotel ein schmackhaftes Bauernbuffet mit anschließender Tiroler Musik.

Zur Seiser Alm von 1680 m bis 2350 m Höhe, der größten Hochalm Europas (!), eines der größten geschlossenen Hochplateaus in den Alpen, ging es am Freitag, wenn auch bei leichtem Regen. Macht nichts, wir sind Wanderer! Die Seilbahn nahe Seis brachte uns nach 15 Min. auf das Plateau der Seiser Alm. Dort nahmen wir den Rundweg zur Arnika Hütte (2053 m). Zwei Renner wollten es am letzten Tag noch mal wissen und wanderten separat von Seis am Schlern aus bis zum Hochplateau hoch und wieder zurück.

Auf der Rückfahrt verweilten wir noch eine Stunde in Kastelruth, leider begegneten wir keinem Spatzen. Ein Galamenü mit Eisbombenparade versüßte uns Freitag den Abschlussabend.

Am Samstag um 8:00 Uhr ging für uns alle der schöne Urlaub in Natz in Südtirol zu Ende.

Am Samstag um 8:00 Uhr ging für uns alle der schöne Urlaub in Natz in Südtirol zu Ende.

*Brigitte Deubner*



## Wanderfahrt in die Fränkische Schweiz

Vom 28. September - 01. Oktober fand die traditionelle Herbst-Wanderfahrt der Ortsgruppe Ruhla mit 18 Teilnehmern statt. Im Gegensatz zu den bisherigen Jahren ging es diesmal nicht in ein Weingebiet, sondern in die Fränkische Schweiz, speziell in den Wallfahrtsort Gößweinstein. Die Fränkische Schweiz liegt zwischen den Städten Forchheim und Bayreuth. Es gibt dort keine sehr hohen Berge, dafür aber tief eingeschnittene Flusstäler mit bizarren Felsformationen. Und es gibt viele kleine Brauereien und eine Menge Gasthäuser mit gutem und preiswerten Essen. Gößweinstein ist ein traditioneller Wallfahrtsort. Ziel der Wallfahrten ist die Basilika. Die Basilika ist eine großartige Barockkirche von gewaltigen Ausmaßen, die von dem berühmten Architekten Balthasar Neumann errichtet wurde. Neben der Basilika gibt es im Ort noch eine 1000 Jahre alte Burg. Wir wohnten in Gößweinstein im Hotel Stern, das eine sehr gute Küche bietet. Gößweinstein wird von Pilgern und Besuchern stark frequentiert. Deshalb gibt es im Ort noch eine größere Zahl von Hotels und Gaststätten.

Am Anreisetag stand eine kleine Rundwanderung um Gößweinstein auf dem Programm. Die Gößweinsteiner Burg wurde besichtigt. Auf der schönen Burgterrasse wurde ein kleiner Imbiss eingenommen. Danach ging es vorbei am Napoleonfelsen zum Kreuzberg mit herrlicher Rundschau über Gößweinstein.



Am Sonntag wanderten wir bei herrlichem Sonnenschein nach Tüchersfeld. Tüchersfeld ist ein schöner, kleiner Ort im Tal der Püttlach mit steilen Kletterfelsen, die an die Sächsische Schweiz erinnern. Ein Teil der Gruppe besichtigte auch das „Fränkische Schweiz-Museum“ in Tüchersfeld, das einen sehr guten Überblick über die Kultur der Fränkischen Schweiz bietet.

Am Montag wanderten wir auf dem Pilgerweg nach Pottenstein. Pottenstein ist ein touristisches Zentrum der Fränkischen Schweiz. Die Stadt liegt idyllisch in einem

felsenumrahmten Talkessel. Pottenstein hat eine schöne Fachwerk-Altstadt mit 3 Brauerei-Gaststätten. Nach einem ausgezeichneten Mittagessen in der Brauerei-Gaststätte „Mager“ wurde noch die Teufelhöhle besichtigt. Das ist eine ausgedehnte Karst- und Tropfstein-Höhle in der Nähe von Pottenstein, sehr beeindruckend.

Am Dienstag wurde die Heimfahrt angetreten. Die 3 Tage in Gößweinstein gingen wieder viel zu schnell vorbei.

*Harald Töpfer*

## **OG Hörschel**

### **Wanderung durch den Waldpark Wartburg-Wilhelmsthal**

Am 10. September 2019 haben wir eine Wanderung durch den Waldpark Wartburg-Wilhelmsthal gemacht. Bei dieser Wanderung ging es weniger um gelaufene km, sondern die Wandergruppe sollte vom Wanderführer Wolfram Linß Interessantes und Wissenswertes über die Entstehung und Weiterentwicklung des Waldparks erfahren. Um 10 Uhr trafen wir uns auf dem Wanderparkplatz „Hohe Sonne“. Nach der Begrüßung durch den Wanderführer vor dem ehemaligen Gasthaus, welches 1985 wegen desolater Toilettenanlagen geschlossen werden musste, erfuhr die Gruppe, dass an dieser Stelle ein ehemaliges Jagdschloss gestanden hat. Von dieser Schlossanlage existiert nur noch der direkt an der B19 liegende Pavillon. Mit Verweis, dass wir uns hier auch auf dem Rennsteig befinden, begannen wir unsere 7,6 km lange Wanderung in Richtung Westen. Nach etwa 1 km bogen wir dann links ab und stiegen den Weg hinab zur Luisengrotte. Während einer kurzen Rast



auf einer Sitzgruppe berichtete der Wanderführer über die Entstehung dieses Waldparks, der unter maßgeblicher Anleitung von Gottlob König als Leiter der Forstlehranstalt Eisenach Wege zu den Grotten, Felsformationen und Sichtschneisen mit Blickrichtung Wartburg und Schloss Wilhelmsthal anlegen ließ und den Grotten phantasievolle Namen gab, wie z. B. die Elfengrotte.

Weiter ging es in Richtung Wilhelmsthal. Bei einer kurzen Rast auf einem Baumstamm mit Blick zum Schloss berichtete der Wanderführer, dass hier einmal das Dorf Wintershausen existierte, das dem Bau des Jagdschlusses ab 1698 weichen musste. Die Waldbauern wurden auf die umliegenden Dörfer verteilt. Weiter am Wilhelmsthaler See entlang überquerten wir dann die B19 und nahmen nach einem längeren Weg über eine Wiese den kurzen, aber relativ steilen Anstieg zur Hochwaldgrotte unter unsere Wanderschuhe. An einer Stelle hatte der Forst eine baufällige kleine Brücke abgerissen, eine neue Brücke an einer etwas anderen Stelle eingebaut, aber nun die Wegführung derart schlecht gestaltet, dass wir uns gegenseitig Hilfestellung geben mussten, das kurze steile Stück abwärts zu meistern. Der Wanderführer versprach, beim Forst eine Veränderung entweder durch Treppeneinbau oder Geländer anzumahnen und den Wegewart zu informieren. An der Hochwaldgrotte angekommen, informierte der Wanderführer darüber, dass der etwa 3 m hohe untere Teil der Grotte 1802 künstlich ausgehöhlt wurde, um bei genügend Wasser einen Wasserfall und im Winter starke Eiszapfen hervorbringt. Leider war durch die starke Trockenheit kein Wasser da, und so zeigte der Wanderführer ein Foto vom Februar dieses Jahres, als er an dieser Stelle die starke Eisbildung fotografierte. Nach 400 m steilem Anstieg hatten wir nach 3,5 Std. Wanderung den Wanderparkplatz erreicht und stärkten uns erstmal am Kiosk mit einer Bratwurst und Kaffee. Alle bedankten sich beim Wanderführer für die vielen Informationen über den Waldpark und freuen sich schon auf 2020, wenn dann Teil 2 kommt. „Wir besuchen Elfen und Jungfern“, denn dann ist das „Verfluchte Jungfernloch“ unterhalb der „Eisenacher Burg“ auch dabei.

*Wolfram Linß*

### **Der Rennsteigverein trauert um:**

OG Suhl

Ingeborg Grimm im Alter von 84 Jahren

Dr. Gisela Hollandt im Alter von 86 Jahren

OG Zapfendorf

Alfred Ziegler im Alter von 86 Jahren

Maria Schneider im Alter von 89 Jahren

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.



## Herbstrunst vom 15. bis 20. September 2019

Was für ein Vorhaben, was für eine Beteiligung. Sechs Wanderfreunde fanden sich im Hotel am Rennsteigbeginn in Hörschel ein, um die Runst unter die Füße zu nehmen. In anderen Jahren laufen 16 bis 20 Wanderer diesen Weg. An der Grenzwiese warteten noch 2 Wanderfreundinnen, welche sich die schwere erste Etappe nicht zutrauten. Aber wieder zum Anfang.

Lutz Hähner verteilte die Aufgaben. Lutz als Wanderführer trug den Wanderwimpel, Uli sollte die Werrasteinkontrolle übernehmen, Gabriele wurde als Wetterfee auserkoren, Brunhilde als unsere Sanitäterin erhielt ein Erste-Hilfe-Set, Franz bekam die rote Fahne für die Fahrbahnquerungen und mir wurde aufgetragen, einen kurzen Bericht zu formulieren. Meine Liste, wann wir wo angekommen sind, ist sehr lang. Aber wen interessiert das schon.

Es ist das Gefühl von Zusammenhalt in der Gruppe und etwas schaffen zu wollen, was zählt. Einer gibt auf den anderen Acht, Dr. Wald tut seine Arbeit, erdet und lässt Probleme klein werden. Sehr schön und aufbauend empfand ich, dass uns immer wieder Wanderfreunde ein Stück des Weges begleitet haben. Das ist wichtig und jetzt erst kann ich das richtig schätzen. Die Idee, die Werraquelle so zu gestalten, fanden wir Wanderfreunde nicht gelungen und auch der geteerte Rennsteig im Oberfränkischen ist nichts für Wanderschuhe.



Als Fazit steht fest: Es war stressig, aber auch wunderschön.

Lutz und Susanne Hähner gaben uns das nötige Vertrauen in uns selbst. So etwas kann nur jemand, der diese Runst von Hörschel nach Blankenstein gelaufen ist. Alles war hervorragend vorbereitet. Es war ein bewegender Moment (und derer

Rennsteigverein 1896 e.V.

**Geschäftsstelle:**

Kurt Enzi  
Gartenstr. 13,  
D-96199 Zapfendorf,  
Tel.: 09547 / 1764

Internet: [www.rennsteigverein.de](http://www.rennsteigverein.de)

gab es viele), die Steine der Werra und den von Susanne gebundenen Wanderführerkrantz sowie die Sträußchen in die Selbitz in Blankenstein zu werfen. Die Rennernamen unserer neuen Altrenner sind: Gabriele „Schrittmacherin“, Brunhilde „Liebliche Fee“ und Regina „Minnesängerin“. Also - GUT RUNST, wir sehen uns auf dem Rennsteig!

*Regina Lutz - OG Stedtfeld*



Impressum: DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1000 Stück

Redaktion: Lutz Hähner, Kurt Enzi, Ernst Haberland

Satz: AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

E-Mail: [burgvogt58@web.de](mailto:burgvogt58@web.de) / [kontakt@thueringen-welt.de](mailto:kontakt@thueringen-welt.de)

Druck und

Vertrieb: Wehry-Druck OHG, Im Wiesgrund 1, 98617 Untermaßfeld, Tel. 036949 / 20110

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 07.10.2019.

**Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!**

**Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im Februar 2020.**

**Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe ist der 10.01.2020.**